

## 27. Internationales Film Festival Innsbruck

Seit 1992 haben beim Innsbrucker Filmfestival ungefähr 100.000 CineastInnen aus Innsbruck, Tirol, dem übrigen Österreich und aus dem Ausland spannende und interessante Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus Ländern gesehen, von denen wir teilweise gar nicht wissen, wie deren Hauptstadt heißt. Die Filme sind meist in den Originalsprachen der Entstehungsländer gedreht und sie sind mit Untertiteln versehen, meist mit englischen, aber auch mit deutschen, wenn sie schon einen Verleih gefunden haben.

Gemeinsam mit unseren KuratorInnen und Partnern aus Kultur und Wirtschaft ist es wieder gelungen beim 27. IFFI ein Programm zusammenzustellen, das sehr vielseitig und bunt ist und in Gegenden unserer Welt entführt, die nicht so einfach über google und Reisebüros buchbar sind.

Zentralasien ist eines jener IFFI Reiseziele, die das Festival zu etwas besonderem machen. Länder wie Kirgistan und Tajikistan sind klassische IFFI Länder. Es handelt sich um junge Kinematographien, die durch ihre besondere Erzählweise gekennzeichnet sind. Manches mutet wie 1001 Nacht an, anderes gibt Kunde über uns fremde Gebräuche und Traditionen.

Zwei große Meister des Weltkinos werden dem Leo- und Cinematographpublikum vorgestellt: Fernando Pérez aus Kuba und der Serbe Želimir Žilnik. Letzterer hat schon mit seinem Debütfilm „Early Works“ in Berlin 1969 den Goldenen Bären gewonnen. Durch unsere Partnerschaft mit dem Filmfestival Kino Otok in Izola (Slowenien) sind wir auf ihn aufmerksam geworden. Der Länderschwerpunkt widmet sich dem georgischen Filmschaffen, das auch in Sowjetzeiten seine Eigenständigkeit demonstrierte, was wir natürlich mit der Präsentation von Filmklassikern dokumentieren. Filme, die vom Geist der 1968er Generation beflügelt wurden, erinnern an eine Zeit großer sozialer Veränderungen in

Europa. Dazu ist eine Zeitzeugin die Deutsch-Argentinierin Jeanine Meerapfel, aktuelle Präsidentin der Akademie der Künste in Berlin, eingeladen. Natürlich werden auch regionale Filmemacher ihre Arbeiten vorstellen, ein Fixpunkt im Programm des IFFI. Zu den Stammgästen gehört Melanie Hollaus, die nun schon ihren dritten Film über einen Innsbrucker Stadtteil vorstellt.

Einen eher trauriger Focus stellt die Erinnerung an unseren Gönner und Freund Fernando Birri dar, der Ende Dezember 2017 in Rom verstorben ist. Es ist noch ein letzter Film im vergangenen Jahr mit ihm entstanden, den wir als Premiere präsentieren und indem wir nochmals einen Streifzug durch seine Bilderwelt machen können.

Wir feiern aber auch: 30 Jahre Trigon-Film, die Schweizer Filmstiftung, mit der wir fast ebenso lange eine Partnerschaft pflegen

Wir wünschen gute Unterhaltung auf der Reise durch die Welt des Kinos am Rande der Welt

Festivaldirektor Helmut Groschup